

MERICS-Forschungsprojekt „Deutsch-chinesischer Schüler- und Jugendaustausch“

ANHANG 1

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 2

Überblick über zentrale Akteure und Angebote von Schüler- und Jugendaustauschen mit Zielland China sowie nach Austauschform differenzierte Darstellung der Entwicklung der durchgeführten Schüler- und Jugendaustausche und Teilnehmerzahlen aus Deutschland

- Durchführung von Literatur-Recherche und Desktop-Recherche zur Identifizierung der zentralen Akteure des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs und ihrer Angebote
- 15 Hintergrundgespräche mit Vertretern von beratenden und fördernden Einrichtungen auf Bundesebene (staatlich und privat) sowie Experten aus dem Bildungsbereich
- Erstellung einer Übersicht der Schulen in Deutschland, die Schulpartnerschaften oder Austausche mit chinesischen Schulen unterhalten auf Basis der Schullisten des Fachverbands Chinesisch e.V. sowie einer eigens durchgeführten Analyse mit der Software Meltwater.
- Erhebung der quantitativen Daten zum Schüleraustausch in den Bundesländern sowie der geltenden Förderrichtlinien durch Abfragen in den Bildungsministerien der 16 Länder
- Anfrage beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu den im Rahmen des Sonderprogramms China des Kinder- und Jugendplans des Bundes geförderten Maßnahmen des deutsch-chinesischen Jugendaustauschs
- Abfrage statistischer Daten zum Schüler- und Individualaustausch bei Bildungsberatungsdienst Weltweiser, dem Mercator Schulpartnerschaftsfonds, Mercator Exchange, PASCH, Schulwärts, AKLHÜ e.V.
- Auswertung der Antworten auf Anfragen von Parlamentariern im Bundestag und den Länderparlamenten zu quantitativen Daten im Schüler- und Jugendaustausch über die Webseite „kleineAnfragen“ der Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.
- Abfrage der Aktivitäten der 18 Konfuzius-Institute in Deutschland im Schüleraustausch mit Zielland China

Herangehensweise und Datenerhebung

Den Zielsetzungen des Projekts entsprechend umfasste das Forschungsdesign eine Anzahl verschiedener Methoden der Datenerhebung und Analyse. Im Vorfeld geführte Gespräche mit Vertretern übergeordneter und beratender Organisationen und Institutionen (IJAB, PAD, AJA, Austausch macht Schule) und Wissenschaftlern lieferten dahingehend wertvolle Hinweise.

Erhebung quantitativer Daten und Hintergrundinformationen

Für die Erstellung der Übersichten über Akteure und Programm griffen wir in erster Linie auf Desktoprecherche zurück und führten Experten- und Hintergrundgespräche mit Vertretern verschiedener staatlicher und privater Organisationen, die im Schüler- und Jugendaustausch aktiv sind.

Bei der Sammlung der quantitativen Daten zu Schulen mit China-Austausch stellte eine Liste des Fachverbands Chinesisch e.V. den Ausgangspunkt dar, die neben Schulen mit Chinesisch-Angebot auch Austauschformate auflistete. Hier zeigte sich bereits, dass der Austausch weit über die Schulen hinaus reicht, die Chinesisch als Fach und AG anbieten. Im Bereich des Schüleraustauschs erhielt das Projekt Unterstützung seitens des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz des Bundes und der Länder, der sowohl Daten zum Austausch im Rahmen der PASCH Initiative zur Verfügung stellte als auch unsere Anfrage an Länderministerien zur Bereitstellung entsprechender Daten unterstützte.

In den Bildungsministerien der Länder fragten wir folgende Daten für den Zeitraum von 2008 bis 2018 an:

- Anzahl und Dauer der Austausche (Besuch/Gegenbesuch)
- Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in beide Richtungen
- Förderumfang
- teilnehmende Schulen
- inhaltliche Ausrichtung bzw. Auskunft, ob eine Verknüpfung mit einer Städte- oder regionalen Partnerschaft besteht.

Da nicht in allen Bundesländern entsprechende Daten vorliegen und Schulen im Regelfall nicht zur Meldung ihrer Austausche verpflichtet sind, führten wir zusätzlich über die Software Meltwater eine gezielte Abfrage zur Nennung von Schüleraustauschen mit Zielland China in den deutschen Print- und Onlinemedien für die Zeiträume 1. September 2016 bis 31. August 2017 und 1. September 2017 bis 31. August 2018 durch. Die Ergebnisse glichen wir mit der Liste des Fachverbands Chinesisch e.V. sowie den Daten der Länderministerien ab. Zur weiteren Klärung wurden in Einzelfällen Details telefonisch abgefragt.

Im Außerschulischen Bereich konnten wir trotz der Unterstützung der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB) keine entsprechenden Zahlen erheben. Lediglich für den Individualaustausch nach China, den drei gemeinnützige Organisationen des Arbeitskreises gemeinnütziger Jugendaustausch (AJA) betreuen, konnten nahezu vollständige Zahlen generiert werden. Die Erhebungen von Herrn Thomas Terbeck vom Bildungsberatungsdienst Weltweiser waren eine weitere wichtige Quelle zum Individualaustausch, da sie auch die kommerziellen Anbieter berücksichtigt.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 3

Übersicht der größten Herausforderungen des Schüler- und Jugendaustauschs mit China aus Sicht der beteiligten Akteure und Teilnehmer sowie deren Blick auf Potentiale für eine Stärkung der Aktivitäten

- Durchführung von 16 Fokusgruppen in 14 Bundesländern im Zeitraum von September 2018 bis Januar 2019 (114 Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen)
- Datensicherung mittels Tonaufnahme
- Kodierung und Auswertung der aufgezeichneten Gesprächsinhalte mit der Analyse-Software NVivo

Zusammensetzung der Fokusgruppen



Teilgruppe	Teilgenommen	Angefragt	Geographische Verteilung
Schulisch	57	105	14 Bundesländer
Außerschulisch	33	62	13 Bundesländer
Individual	24	29	13 Bundesländer
Gesamt	114	196	

Quelle: MERICS

© MERICS

Erhebung qualitativer Daten - Durchführung von Fokusgruppen in den Bundesländern

Eine zentrale Zielsetzung des Forschungsprojekts war es, einen systematischen Überblick über die Perspektive der ausführenden und teilnehmenden Akteure zu gewinnen. Hierbei waren die Fragestellungen zentral, was die zentralen Herausforderungen, aber auch Potentiale zur Ausweitung des Schüler- und Jugendaustausches sind.

Die Erfahrung mit dem vorangegangenen Forschungsprojekt „China-Kompetenz in Deutschland“ hat gezeigt, dass Experteninterviews für die Interpretation, Kontextualisierung und letztliche Bewertung des Zahlenmaterials in bildungspolitischen Zusammenhängen unabdinglich sind.

In diesem Forschungsprojekt wurden Fokusgruppen durchgeführt. Fokusgruppen sind eine qualitative Methode der empirischen Sozialforschung. Sie sind gegenüber Einzelinterviews eine relative zeit- und ressourcenökonomische Möglichkeit, Informationen und Ergebnisse zu generieren. Darüber hinaus können die gruppenspezifischen Prozesse innerhalb der Fokusgruppe neue, für den Interviewenden bis dahin unbekanntes Frage- oder Problemstellungen zutage fördern. Wie bei allen qualitativen Methoden ist nicht Repräsentativität das oberste Ziel: Es geht um die subjektive Sicht der Expertinnen und Experten auf ein konkretes Phänomen, in diesem Fall den deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustausch.

Die Teilnehmenden an den Fokusgruppen hatten die Möglichkeit, Probleme aus dem Alltagsgeschehen des Austauschs zu benennen und zu diskutieren. Abschließend stand es ihnen jeweils offen, Hinweise auf Verbesserungspotentiale oder gar neue Ansätze zu benennen, die der qualitativen Verbesserung des Austauschs mit Zielland China, aber auch der generellen Erhöhung der Teilnehmerzahl dienlich sein könnten.

Kernprinzipien der durchgeführten Fokusgruppen

Teilnehmerorientiert: Die Perspektive der jugendlichen Austauschteilnehmer bildete den Ausgangspunkt der Untersuchung. Aufgrund der bildungspolitischen Strukturen in der Bundesrepublik ist die Austauschlandschaft in zwei distinkte Bereiche, den schulischen und den außerschulischen, geteilt. Hinzu kommt als Sonderform des außerschulischen Bereichs der Individualaustausch. Alle Austauschformate wenden sich an dieselbe Zielgruppe, für die aus der Bereichslogik erwachsene Labels wie „Schülerin/Schüler“, „Vereinsmitglied“ usw. in Hinblick auf den Chinaaustausch im Allgemeinen unerheblich sind. Die Betonung dieses Blickwinkels kann und soll die Trennung der einzelnen Austauschbereiche nicht aufheben. Es war dem Projektteam jedoch wichtig, dass die in den Fokusgruppen vertretenen Akteure

sich in der Diskussion nicht als Konkurrenten und Vertreter getrennter Bereiche begegnen, sondern eine verbindende Sichtweise zu schaffen, die letztlich auch Potentiale der Verbindung der verschiedenen Bereiche aufzeigen und der Schaffung neuer Partnerschaften im Austausch-Gefüge dienen kann.

Erfahrungsbasiert und lösungsfokussiert: Viele teils chinaspezifische, teils allgemeine Probleme des Schüler- und Jugendaustauschs sind bekannt– Welche Lösungsansätze können aus der Expertise der Beteiligten erarbeitet werden?

Vorbereitung und Durchführung

Der Leitgedanke bei der Zusammensetzung der Fokusgruppen war, möglichst viele relevante Perspektiven der verschiedenen Ebenen und Bereiche des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs an einen Tisch zu bringen. Der maßgebliche, verbindende Blickwinkel war dabei der auf die Teilnehmenden an Austauschaktivitäten: Jugendliche im Schulalter, die es nach China zieht (oder ziehen könnte).

Bei der Auswahl der teilnehmenden Fach- und Lehrkräfte wurde besonderer Wert auf Praxisnähe und ein vertieftes Interesse am China-Austausch gelegt, sei es durch entsprechende Erfahrungen oder durch konkrete Planungsansätze. Das heißt, es wurden nicht nur Akteure mit erfolgreichen, langjährigen Austauschen eingeladen, sondern auch solche, die ihre Projekte beendet hatten, ruhen ließen oder erst entwickelten. Um den deutlichen Unterschieden zwischen den Bundesländern in Bezug auf die Förderung und Unterstützung von Austauschaktivitäten gerecht zu werden und zudem die Anfahrtswege für die Eingeladenen zu verkürzen, planten wir für jedes einzelne Bundesland eine Fokusgruppe in einer Stadt mit guter Verkehrsanbindung. Länderbehörden, gemeinnützige Anbieter im Individualaustausch, die Initiative „Austausch macht Schule“ und die Fachstelle IJAB unterstützten das Projekt bei der Auswahl der Gruppenteilnehmer aktiv. Es stellte sich allerdings heraus, dass in Sektoren des außerschulischen Bereichs trotz der Bewerbung und Erläuterung des Ansatzes und der Zielsetzung der Methode Vertreter von manchen verbandlich organisierten Vereinen, die Austausch-Teilnehmer aktiv betreuen, nicht teilnahmen. Darüber hinaus wurden für die Fokusgruppen weitere Teilnehmer aus allen Bereichen in erster Linie durch Internetrecherche identifiziert und rekrutiert.

Insgesamt wurden bei der Zusammensetzung der Gruppen alle Bereiche (schulischer, außerschulischer und Individualaustausch) und Ebenen des deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustauschs berücksichtigt. Je nach den Gegebenheiten in den Ländern gab es dabei vor Ort unterschiedliche Gewichtungen (siehe Studie, Seite 35, Abbildung 9).

Im Einzelnen waren folgende Akteure vertreten:

- Ehemalige Teilnehmende an Austauschaktivitäten oder deren Eltern
- Personen in direkter Verantwortung für Schulklassen, Gruppen oder einzelne Austauschprojekte oder -teilnehmer: z.B. Lehrkräfte, Fachkräfte von Trägern der außerschulischen Jugendarbeit (Vereine und kommunale Einrichtungen), Ehrenamtliche im Individualbereich
- Personen in Leitungsverantwortung für Austauschprogramme, -profile oder -formate: z.B. Schulleitungen, leitende Mitarbeiter von Trägern, hauptamtliche Mitarbeiter von gemeinnützigen Anbietern im Individualbereich
- Vertreter beratender oder fördernder Einrichtungen: z.B. von Ministerien und Behörden auf Länderebene und von Verbänden

Auf diese Weise wurden verschiedene Ebenen von Austauschaktiven erfasst: Die Teilnehmer - bzw. bei Minderjährigen deren Eltern - als Ausgangsbasis, Betreuer und Organisatoren in direkter Verantwortung für einzelne Projekte oder Personen, Vertreter der Leitungsebene in Verantwortung für die Konzeption und Organisation von Austauschprogrammen oder -profilen sowie Personen aus begleitenden und unterstützenden Einrichtungen. So konnte sichergestellt werden, dass alle Beteiligten direkte oder indirekte Austausch Erfahrung mitbringen und gleichzeitig die konzeptionelle und organisatorische Perspektive angemessen vertreten war.

Insgesamt nahmen an den 16 Fokusgruppen (ein Testlauf eingeschlossen) 114 Personen teil, davon 57 aus dem schulischen, 33 aus dem außerschulischen und 24 aus dem Individualbereich. Die meisten vertretenen Akteure (außerhalb der Ebene der ehemaligen Austausch Teilnehmer und ihrer Eltern) stehen in aktiven Austauschbeziehungen. Vertreter von prospektiven oder ruhenden Austauschprojekten machten etwa 12 Prozent aus.

Nach dem erfolgreichen Testlauf im September fanden zwischen Oktober 2018 und Januar 2019 15 Fokusgruppen mit vier bis 14 Teilnehmenden in vierzehn Bundesländern statt. Lediglich in den beiden Bundesländern mit den geringsten Einwohnerzahlen (Saarland und Bremen) wurde auf das Einrichten eigener Fokusgruppen verzichtet. Beteiligte aus diesen Ländern waren jedoch in den Gruppen angrenzender Länder willkommen.

Auswertung

Zur Sicherung der Ergebnisse wurde von jeder Fokusgruppe eine Tonaufnahme erstellt. Dazu erklärten die Teilnehmenden zu Beginn jeder Sitzung ihr schriftliches Einverständnis. Im Zuge der anschließenden vollständigen Transkription wurden die Gesprächsprotokolle unter Berücksichtigung der Bereiche des Austauschs pseudonymisiert:

S = schulischer Austausch

A = außerschulischer Austausch

I = Individualaustausch

Die Auswertung erfolgte kategorienorientiert und computergestützt mithilfe des Programms NVivo. NVivo ist eines der bekanntesten Programme für die Analyse qualitativer Daten. Die Auswertung galt in erster Linie der Identifizierung der wichtigsten Problemfelder und Handlungsempfehlungen im deutsch-chinesischen Schüler- und Jugendaustausch. Berücksichtigt wurden dabei sowohl Quantität (Häufigkeit) als vor allem auch Qualität (Deutlichkeit, Reflexionsniveau, Detailtiefe) der Äußerungen.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 4

Konkrete Handlungsempfehlungen der Autoren zur Verbesserung der Sichtbarkeit sowie des qualitativen und quantitativen Ausbaus des Schüler- und Jugendaustauschs

- Auswertung von Fokusgruppen Hintergrundgesprächen und Literatur
- Teilnahme an der Regionalkonferenz „Austausch macht Schule – in Sachsen und Sachsen-Anhalt“
- Besuch des Regionaltreffens der Lehrkräfte für Chinesisch in Berlin
- Besuch der Jugendbildungsmesse (JuBi) in Berlin

Die Handlungsempfehlungen der Autoren wurden auf Basis der ausgewerteten Fokusgruppen-Gespräche, der in den Hintergrundgesprächen mit Experten und auf Bildungsveranstaltungen zum Thema Austausch gewonnenen Erkenntnisse sowie Informationen aus der relevanten Literatur entwickelt.